



Mir ist es wichtig oder sehr wichtig, dass Hausnotrufdienste Hilfe **zu jeder Tages- und Nachtzeit** bieten:

91,7%

Hausnotruf-Nutzer

97,5%

Angehörige und Freunde

Quelle: BV HNR, Umfrage durchgeführt im März und April 2022 durch das Marktforschungsinstitut Bilendi, n = 240



*Wer einen Pflegegrad hat,  
muss eine Kostenübernahme für den  
Hausnotruf seitens der Pflegekasse  
erhalten – ohne Ausnahme.*

*Das ist wichtig für die  
Pflegebedürftigen und für  
deren pflegende Angehörige.*



**Michaela Stevens**  
Geschäftsführerin der Sonotel gGmbH

# Hausnotruf schafft mehr Sicherheit

## FOKUS

Jeder Pflegebedürftige sollte vom Hausnotruf profitieren

2

## PORTRAIT

Schnelle Hilfe – auch unterwegs

3

## IN KÜRZE

So funktioniert der Hausnotruf  
Kontakt

4

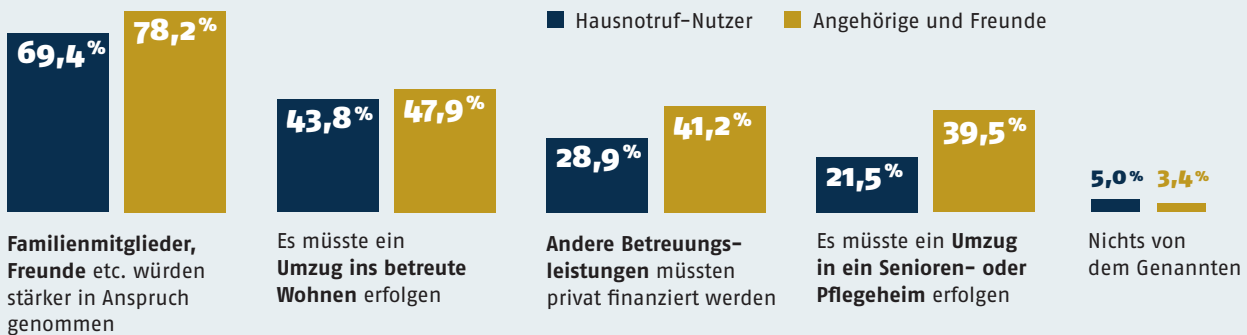
4

# Jeder Pflegebedürftige sollte vom Hausnotruf profitieren

Mehr Sicherheit, Entlastung für Angehörige und ein selbstbestimmtes Leben im gewohnten Umfeld – Hausnotrufdienste sind für viele Pflegebedürftige und ihre Familien unersetzlich. Umso bedenklicher, dass Pflegekassen die Kosten nicht automatisch für alle Pflegebedürftigen übernehmen. Die Politik ist gefordert, das Regelwerk der Lebensrealität anzupassen.

## Gravierende Konsequenzen ohne Angebot des Hausnotrufdienstes

„Stellen Sie sich bitte vor, dass es das Angebot eines Hausnotrufs nicht gäbe. Was wären für Sie bzw. für Ihre Verwandten/Freundinnen und Freunde mögliche Konsequenzen?“



Quelle: BV HNR, Umfrage durchgeführt im März und April 2022 durch das Marktforschungsinstitut Bilendi, n = 240

Der Hausnotruf ist ein offiziell anerkanntes Pflegehilfsmittel im Rahmen der Pflegeversicherung. Damit die Kosten tatsächlich übernommen werden, muss erstens ein Pflegegrad vorliegen. Das ist sachlich vollkommen nachvollziehbar. Zweitens sind weitere Voraussetzungen zu erfüllen, die willkürlich erscheinen. Der oder die Betroffene ...

- ... ist zumindest über weite Teile des Tages allein oder lebt mit jemandem zusammen, der im Notfall keine Hilfe holen kann. Absurd: Schon der 10-minütige Einkauf beim Bäcker oder ein Friseurbesuch stellen de facto eine Versorgungslücke dar.
- ... kann im Notfall keine Hilfe über ein herkömmliches Telefon rufen. Wie kann man davon ausgehen, dass eine gestürzte Pflegebedürftige wieder aufsteht, zum Telefon geht und Hilfe anfordert? Dieses Kriterium hat mit der Realität in Notsituationen nichts gemein.

## Alle profitieren

Unter dieser Situation leiden vor allem pflegende Angehörige. Etwa 80 Prozent der Pflegebedürftigen in Deutschland werden zu Hause versorgt – in erster Linie von Angehörigen, die dabei oft über ihre Belastungsgrenze gehen. Denn meistens müssen sie die Dreifachbelastung aus Beruf, Familie und Pflege stemmen. Die Folgen sind alarmierend: Laut Siemens-

Betriebskrankenkasse sind pflegende Angehörige um mehr als 50 Prozent häufiger von chronischen und schwerwiegenden Krankheiten betroffen als Durchschnittsdeutsche. Und sie gehen deutlich häufiger zum Arzt oder nutzen Arznei-, Heil- und Hilfsmittel.

Ein unbürokratischer Zugang zum Hausnotruf würde pflegenden Angehörigen helfen. Laut einer aktuellen Befragung im Auftrag des Bundesverbands Hausnotruf geben von ihnen 90 Prozent an, dass sie durch Hausnotrufdienste entlastet werden und sich weniger Sorgen machen müssen – da im Ernstfall ein individuelles Netzwerk an Hilfe und Unterstützung nur einen Knopfdruck weit entfernt ist.

## Hausnotruf für alle Pflegebedürftigen – ohne Ausnahme

Das Vorliegen einer Pflegestufe sollte Grund genug sein, damit die Pflegekassen die Kosten für den Hausnotruf übernehmen – unabhängig davon, ob die zu pflegende Person allein lebt oder in der Lage ist, ein Telefon zu benutzen. Dafür sprechen auch gesundheitspolitische Gründe, da Hausnotrufdienste den Rettungsdienst entlasten und ein möglicher Umzug ins Heim mitunter deutlich später erfolgen muss. Dafür gilt es, das Hilfsmittelverzeichnis innerhalb des § 40 SGB XI entsprechend anzupassen.

# Schnelle Hilfe – auch unterwegs

Hannelore Meinhold geht gerne und häufig auf Ausflüge – ob mit ihren Kindern oder der Seniorenreisegruppe. Diese Leidenschaft kann sie auch mit ihren 92 Jahren ausleben – zumal der Hausnotrufdienst ihr auch ein mobiler Begleiter ist.

Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit gesundheitlicher Beschwerden, die oft unerwartet auftreten: Ob ein Sturz oder plötzlicher Schwindel – schnelle Hilfe ist in solchen Fällen unerlässlich, besonders bei alleinlebenden Seniorinnen und Senioren. Vorsorge ist besser als Nachsorge – das weiß auch Hannelore Meinhold. Seit rund zwei Jahren vertraut sie einem Hausnotrufdienst: „Zu Hause trage ich das Armband, und wenn es auf Ausflüge geht, trage ich das mobile Notrufgerät am Hals.“ Falls mal was passiert, sei sie nie auf sich allein gestellt.

*„Es passiert ja immer mal was in meinem Alter und da ist man natürlich froh, wenn schnell Hilfe da ist.“*

Die 92-jährige Hannelore Meinhold lebt allein. Solange wie möglich will sie sich diese Unabhängigkeit bewahren. Über Nachbarn hat sie vor über zwei Jahren vom roten Knopf erfahren. Sie informiert sich, bespricht sich mit ihren

Kindern und entscheidet sich für einen Dienst. Besonders wichtig war ihr, dass sie den Hausnotruf sowohl in ihrer Wohnung als auch unterwegs nutzen kann. Sie wählt daher ein mobiles Gerät, das sie auch mit auf Spaziergänge oder Reisen nehmen kann.

Benutzen musste Hannelore Meinhold den Hausnotruf bislang – glücklicherweise – noch nicht. Nur einmal hat sie ihn ungewollt aktiviert: „Ich laufe gerade die Treppe runter, da drücke ich aus Versehen auf den Knopf“, erinnert sie sich lachend. „Es meldete sich direkt jemand. Ich war aber total verwundert, dass das Gerät plötzlich anspringt und dachte mir ‚Was möchten die denn nun von mir?‘“

Das Tragen des Kopfes habe ihr Sicherheitsgefühl enorm gesteigert, sagt die Düsseldorferin heute: „Zu wissen, dass Hilfe im Notfall schnell zur Stelle ist, ist eine große Entlastung.“ Zwar ist sie draußen oftmals im Beisein von

Begleitpersonen unterwegs, aber mit dem roten Knopf gehe sie gern auch wieder allein spazieren.

Zusätzlich sei es für ihre Kinder eine Entlastung zu wissen, dass Hilfe schnell eintreffen kann: „So schnell können meine Kinder auch nicht auf der Matte stehen, die wohnen weder im Haus noch nebenan.“ Wie die Kinder von Hannelore Meinhold sehen es laut aktueller Umfrage rund 90 Prozent der Angehörigen von Hausnotrufnutzern: Die Dienste entlasten, man muss sich weniger Sorgen machen.

Dank der mobilen Variante des Notrufgeräts können Senioren noch lange mobil bleiben, wie Hannelore Meinhold beweist. „In meiner Reisegruppe haben viele ebenfalls einen solchen Knopf dabei. Man fühlt sich sicher – auch unterwegs.“



*Ich bin natürlich sehr froh, dass im Notfall Hilfe da ist. Denn so schnell können meine Kinder auch nicht auf der Matte stehen.*



**Hannelore Meinhold**  
92 Jahre, aus Düsseldorf



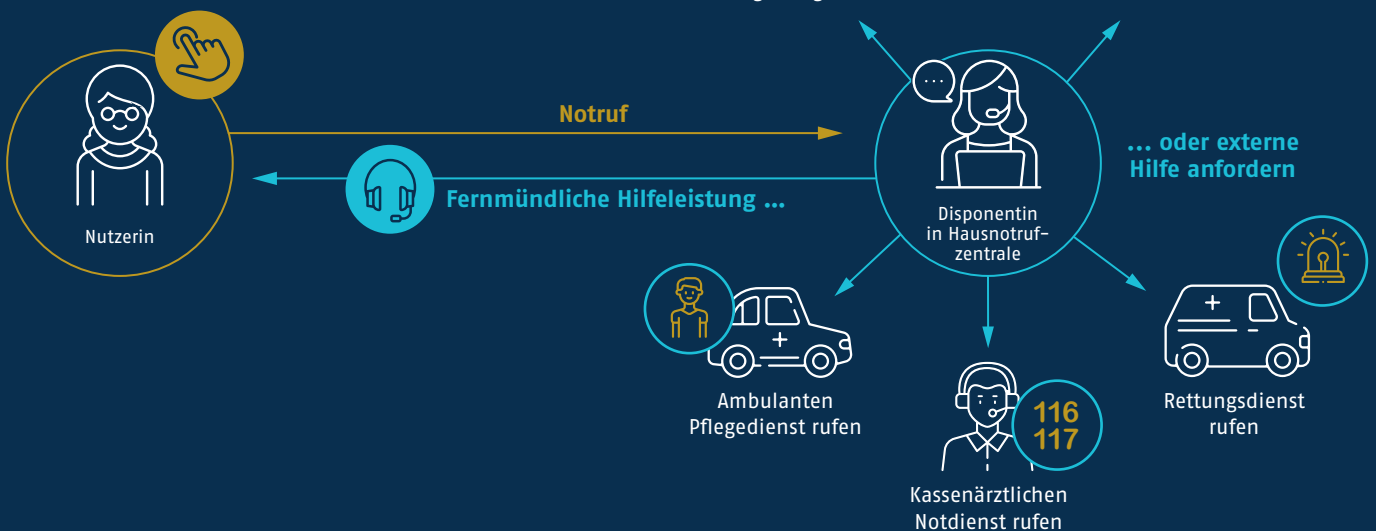
# So funktioniert der Hausnotruf

Nutzende tragen die Hausnotrufgeräte stets bei sich, beispielsweise als Kette oder Armband. Sie können in einer Notsituation – etwa durch Sturz, drohende Ohnmacht oder andere beunruhigende Symptome – an dem Gerät einen Knopf drücken und werden umgehend mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter in der Hausnotrufzentrale verbunden.

Das Besondere: Das geschulte Personal des Hausnotrufdienstes verfügt bereits über alle wesentlichen Informationen wie Pflegegrad oder Vorerkrankungen der Pflegebedürftigen. So können sie die Situation einordnen und geben oftmals bereits im Gespräch helfende Hinweise. Bei einem erheblichen Teil ist dies ausreichend. Andernfalls wird umgehend Hilfe organisiert. Je nach Situation werden beispielsweise zuvor festgelegte Kontaktpersonen wie Angehörige oder Nachbarn informiert, die einen Haustürschlüssel haben und vor Ort helfen.

## Die richtige Hilfe holen

Ob kurzes Gespräch, Anruf bei der Tochter oder Alarmierung des Rettungsdienstes – die Mitarbeiter des Hausnotrufs kennen ihre Kunden und können einschätzen, welche Hilfe gerade die richtige ist.



Braucht es pflegerische Hilfestellung, wird der ambulante Pflegedienst gerufen. Ist allgemeine Hilfe wie das Aufhelfen nach einem Sturz gefragt, reicht oft der sogenannte Hintergrunddienst, den die meisten Hausnotruf-Dienstleister anbieten und vorhalten. Und bei medizinischen Notfällen wird umgehend der kassenärztliche Notdienst oder Rettungsdienst alarmiert.

Hausnotrufdienste entlasten mit ihrer 24/7/365 Rufbereitschaft die Notrufnummern 110, 112 und 116117 sowie auch die 24-Stunden-Rufbereitschaft der Ambulanten Pflege. Er minimiert unnötige Einsätze des Rettungsdienstes, etwa durch Fehleinsätze oder Leerfahrten, da zuvor alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Und für Nutzerinnen und Nutzer ist das Angebot persönlich und niedrigschwellig, sodass sie weniger Hemmungen haben, Hilfe zu rufen.

## Politikbrief 3/2022

In der nächsten Ausgabe erklären wir, wie die Leistungen des Hausnotrufdienstes vergütet werden und welche Defizite anzugehen sind.

## KONTAKT

# Unser Gesprächsangebot

Sehr gerne stehen wir für ein Gespräch – selbstverständlich auch im Rahmen einer Videokonferenz – zur Verfügung.

**Matthias Langer**  
BV HNR Vorsitzender  
matthias.langer@bv-hausnotruf.de  
Telefon 0174 9692331

**Till Nagelschmidt**  
BV HNR Vorsitzender  
till.nagelschmidt@bv-hausnotruf.de  
Telefon 0211 2299-2700

## Herausgeber

Bundesverband  
Hausnotruf e.V.  
Lützowstraße 94  
10785 Berlin

info@bv-hausnotruf.de  
www.bv-hausnotruf.de

**Redaktionsschluss**  
2. Mai 2022